© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Original-Mitteilungen an die Redaktion.

Die Beweglichkeit des Silbers in Zinnobererde.

Von **A. L. W. E. van der Veen** in Leiden. (März 1913.)

Einige Belegstücke aus der Leidener mineralogischen Expositionssammlung veranlaßten mich, einen Satz aus dem bekannten Werke „Die Erzlagerstätten“ [1] näher zu verfolgen. Es handelt sich um einige Proben vom Stahlberg bei Rockenhausen (Pfalz). Die drei zu besprechenden Mineralien sind alle in einem sandig porösen, weißen bis grauweißen erhärteten Ton eingebettet.

No. 442 der Sammlung: Zinnober in roten, in der Form denen von Mangan ähnelnden Dendriten, und als feine Imprägnation in einem porösen nicht gesprungenen Gesteine.

No. 235: Amalgam in der Umwandlung zu gediegenem Silber begriffen, auf Kluftflächen eines weißen feinkörnigen, sich fettig anfühlenden, erhärteten Tones. Nach Stelzner-Bergeat kommt diese Form des Amalgams in den Gruben St. Philipp und Erzengel vor.

No. 185: Silberblech auf einer geriefelten Rutschfläche. Auf der Rutschfläche ist die Richtung der Bewegung noch in dem plötzlichen Einsetzen und allmählichen Abschwächen jeder Riefe zu erkennen. Das Gestein ist mit Zinnober bis zu einer pfirsichblütenroten gleichmäßigen Färbung imprägniert, jedoch bis etwa 1 cm hinter der Rutschfläche verblaßt. Der Zinnober wurde so längs der Kluftfläche oxydiert und sein Silbergehalt (vielleicht als Sulfid mechanisch oder chemisch beigemischt) von dem freiwerdenden Quecksilber mitgenommen. Das Quecksilber verflüchtigte sich und eine Silberplatte blieb zurück. Diese wurde auf der Rutschfläche noch etwas ausgerieben.

Der Prozeß wird gehemmt, sobald Kieselsäurelösungen dem Ton eine jaspisähnliche Konsistenz zu verleihen anfangen und jede Zirkulation aufhört No. 230: Frischenmutgrube auf dem Stahlberg).

Später finden wir das Silber auf sekundärer Lagerstätte in dem erhärteten steatitischen Zement einer Jaspisbreccie bei Imsbach (No. 216 der Sammlung).

[1] Stelzner-Bergeat II. p. 892. Leipzig 1905—06. „Die Sublimierbarkeit des gediegenen Quecksilbers sowie des Schwefelquecksilbers legte schon frühzeitig den Gedanken an eine Bildung seiner Lagerstätten durch Sublimation nahe.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 1913

Autor(en)/Author(s): Veen A. L. W. E. van der

Artikel/Article: Die Beweglichkeit des Silbers in Zinnobererde. 257